



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

7. Herbstmonat. H. Regina Jungfrau und Mart.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

sag Augustini: Summa Religionis Christianae est
 tari, quod colis. Das Hauptwesen eines wahren
 Christen in deme bestehet / daß er des jehou
 Leben nachlebe / welchen er verehret.

§. 3. Diser unser aller verwunderen-werthe
 maister hat uns von seiner lähren Krippen auß
 sprochen / und von der Armuth geprediget: Ich
 ihr Geißhals / dises ist das jenige / welches er
 lehret! Er hat uns auff der Höhe des Bergs
 lauten Worten von den 8. Seeligkeiten zugeru
 der ganze Begriff seiner Red ist zugleich ein
 der Demuth. Die Lieb zu Creuz und Leyden
 Er von der Creuz-Cangel uns angefügt. Er
 dise 3. euch vorgetragne wol / und stellet sie zu
 und so jemand anderer nicht vor Handen / der
 an das Creuz anschlage / so umbarmet ihr selb
 selbst / und hanget euch durch ein stätte Abtödt
 daran. Der Rath Chrylost. ist: Si nemo te
 figit, ipse te crucifige; Wann dich niemand
 derer creuziget / so creuzige du dich selbst

Nachfolgung CHRISTI.

Bette für die Arbeiter in dem Weinberg Christi
 Gebett. wie in obiger Betrachtung.

7. Herbstmonat.

H. Regina Jungfrau und Mart.

Wann Gott für uns stehet / wer wird sich
 wider uns aufflainen, Roman. 8.

Als die H. Regina der heiligen Martyrer
 durchlesen / ist ein unbeschreibliche Begird
 CHRISTUM gemartyret zu werden / in ihrou

brunnen. Olybrius der Landpfleger / vor welchem sie /
als ein Christin ist angeklagt worden / ware von ih-
rer Schönheit ganz entzucket / bemühet sich auff
alle Weeg / sie mit Lieblossen an sich zu ziehen : wie
ihme aber solches Beginnen mißgeschlagen / hat er
das Gegenspil ergriffen / und mit den erschrocklich-
sten Peynen an sie gesetzt. Mitten unter den Schmer-
ken ware sie Freuden und Trosts voll / angefrischet
von einem ihr erscheinenden Creuz / welches von der
Erden biß dem Himmel zu ihr hellglanzend erschi-
nen / und von einer Tauben / welche mit ihro geredet:
von beyden dann gestärckt / hat sie die Marter bestän-
dig ertragen.

Betrachtung

Von Vertrauen auff Gott.

§. 1. Etliche Menschen seyn / welche in stättiger
Furcht leben wegen des Unglücks / welches ihnen
auffstossen kunte. Dises ist ein Betrug des Teuf-
fels. Lasse solche lähre Furcht fahren ; was dienet
es / sich umb das ungewisse Zukünftige besorgen ;
die gegenwärtige Zeit gibt uns zu solchem mehr als
genug an die Hand. Projice te in DEUM, non se
subtrahet, ut cadas, projice te securus, excipiet te, &
sanabit te. S. Aug. **Wirffe dich in die Armb
Gottes / Er wird sich nicht entziehen / wirffe
dich sicher hinein / Er wird dich auffnehmen /
und gesund machen.**

§. 2. Wann dir das Unglück / welches du ges-
forchten / nach Haus kombt / wann dich Armuth /
Berleumbdung / Entuehrung / Kranckheit begreife-
sen / so lasse darumb das Herz nicht allzuvil sincken.
M v Wann

Wann dein Ubel den Gipfel erstigen wird
 so must du erst deine Hoffnungs-Flügel gegen
 Himmel erschwingen; dessen Gewonheit ist
 Hülf beyzuschaffen / wann alle Menschliche
 verschwinden will. Setze alle dein Hoffn
 Gott / sein Hand ist nicht minder mächtig
 sein Herz gegen dir nicht weicher / als es andere
 gewesen. Er hat wol grössere Zeichen seiner
 Nutzen deren / so beständig auff ihne hoffen
 get. Ja gegen dir selbst ist Er freygebiger
 als du anjehs von ihme begehrest. Himmel
 den hat Er erschaffen / seinen aignen Sohn
 dargeben / umb also dir verhilfflich zu seyn.

§. 3. Halte dich an die Weiß zu handeln /
 sich der H. Ignatius von Loyola gebraucht.
 es in allen deinen Geschäften und Anligen
 gepflegt. Ruffe Gott an / und traue ihme
 als wann du deiner seits von Mitwirkung
 beitragen würdest. Und dannoch bearbeite
 vil dich belanget / also eyfferig / lege alle
 Mittel und Vortheil so ernstlich an / als wann
 von Göttlichem Beystand nichts zu erwarten
 test. Mensch hilffe dir selbst / so hilfft dir
 auch / beysetze das deinige / aber mit erkandter
 Unvermöglichkeit : umb das übrige ruffe
 Vertrauen an.

Vertrauen auff Gott.

Bette für dein höchste weltliche Obrigkeit.

Gebett.

Wir bitten dich / O Herr / daß du uns durch
 Fürbitt der H. Jungfrau / und Martyn

giaz unserer Sünden Verzeihung erthailtest / als
welche dir ist allezeit angenehm gewesen / sowol durch
die Verdienst ihrer Keuschheit / als durch Bekandt-
nuß deiner Tugend. Durch 2c.

8. Herbstmonat.

Die Geburt Mariae.

Seelig ist der Leib der dich getragen hat / und seelig
die Brust / die du gesogen hast. Luc. II.

Als Gebett und Zäher der H. Anna haben
endlich nach zwainzig-jährigem inständi-
gem Anhalten / und Unfruchtbarkeit dem
Himmel MARIA M abgebetlet. Dieses ist die
Morgenröth / welche unlang hernach die Sonn der
Gerechtigkeit gebehren sollte. Ihr verfluchte und böse
Nachtgeister verziehet euch / und weichet in die Höl-
len. Ihr aber / O heilige Himmels-Geister / erfreuet
euch / dann diejenige ist gebohren / auß dero Saa-
men die durch die Teuffel aufgelaehrte Plätz sollen
erlegt werden. Ihr Menschen frolocket / dann die
Mutter Gottes / MARIA ist gebohren / welche euch
Gott zu eurem Bruder / und Erlöser gebähren wird.
Ihr auch Heilige / und biß dahin in der Vorhöll
enthaltene Seelen / tröstet euch / die Porten eurer
Besäncknuß soll unlangst eröffnet werden / durch den
jungen / welchen MARIA wird zur Welt bringen.

Betrachtung

Über die Geburt Mariae.

§. 1. Betrachte die Ehre / mit welcher Gott MA-
RIAM angesehen in dem Tag ihrer glückseligen Ge-
burt.